

### ERSTE LESUNG

Die Menschen in der Stadt Babel waren Angeber. Sie wollten groß, stark und berühmt sein. Gott musste sie stören, damit das Unheil nicht noch größer wurde. Ein Bild dafür ist die Sprache. Es gibt nur eine Sprache. Die anderen werden unterdrückt. Gott weckt in den Menschen die Verschiedenheit – da bricht die Macht von Babel einfach zusammen.  
Wenn die Menschen die Verschiedenheit akzeptieren, dann kann eine wahre ehrliche menschliche Gemeinschaft entstehen – das passiert an Pfingsten.

Lesung aus dem 1. Buch der Bibel, dem Buch Genesis.

Alle Menschen hatten die gleiche Sprache.  
Sie gingen nach Osten und bauten ihre Häuser auf dem flachen Land.  
Sie machten Ziegelsteine aus Erde und brannten sie,  
damit sie stark waren.

Dann sagten sie:  
„Wir bauen jetzt eine große Stadt mit einem Turm bis zum Himmel.  
Dann sind wir berühmt.  
und wir bleiben für immer hier.“

Gott kam auf die Erde. Er schaute sich die Stadt und den Turm an.  
Er sagte: „Sie sind ein Volk und haben eine Sprache.  
Sie werden immer stärker und wollen immer größere Sachen machen.  
Ich muss ihre Sprache verwirren.  
Dann verstehen sie sich nicht mehr.“

Gott machte es so.  
Die Menschen verstanden sich nicht mehr.  
Sie trennten sich und gingen in alle Richtungen weg.  
Sie hörten auf, an der Stadt und an dem Turm zu bauen.

Darum hieß die Stadt: Babel.  
Das heißt: Verwirrung.  
Denn Gott hat ihre Sprache verwirrt  
und sie von dort über die ganze Erde zerstreut.

Gen 11,1-9

## ZWEITE LESUNG

Auf dem Weg durch die Wüste kam das Volk zum Berg Sinai. Dort zeigte sich Gott im Feuer, Blitz, Donner und Sturm. Gott zeigte seine Macht, das Volk hatte Angst. Aber Gott sagte dem Volk: „Du bist mein Volk – ich gehe mit dir und führe dich ans Ziel.“ An diese Geschichte erinnert das Pfingstfest, als der Heilige Geist im Feuer auf die Apostel kommt.

Lesung aus dem Buch Exodus.

Das Volk Israel wanderte durch die Wüste.  
Moses stieg auf den Berg zu Gott hinauf.

Da rief Gott zu Moses:  
„Das sollst du dem Volk Israel verkünden:  
Ihr habt gesehen, was ich in Ägypten für euch getan habe.  
Ihr habt gesehen, dass ich euch zu mir gebracht habe.  
Jetzt aber:  
Hört auf meine Stimme und haltet meinen Bund.  
Ihr werdet das Volk sein, das ich besonders liebe.  
Mir gehört die ganze Erde.  
Aber ihr sollt mein besonderes Volk sein.  
Sag das dem Volk Israel.“

Moses ging wieder hinunter.  
Er rief die Führer des Volkes Israel zusammen  
und wiederholte alles, was Gott gesagt hatte.

Alle Leute im Volk sagten:  
„Ja, was Gott gesagt hat, wollen wir tun.“

Am dritten Tag früh morgens  
kamen Blitze und Donner und schwere Wolken.  
Das Volk bekam große Angst.  
Moses führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen.  
Der Berg Sinai war im Rauch. Gott kam im Feuer.  
Moses redete – Gott antwortete im Donner.  
So war Gott auf dem Berg Sinai,  
er hatte Moses gerufen und Moses war gekommen.

Ex 19,3-8a.16-20

## DRITTE LESUNG

Das Volk Israel ist in der Gefangenschaft in Babylon. Es hat die Hoffnung verloren. Es fühlt sich ausgetrocknet und tot.  
Da schickt Gott den Propheten Ezechiel. Ezechiel erzählt unglaubliche Geschichten. Gott macht sein Volk lebendig – und das soll Ezechiel dem Volk sagen. Der Geist ist Gottes Lebensgeist. Er macht lebendig.  
An diese Geschichte mussten die Leute an Pfingsten denken. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt – er hat es versprochen, und es ist passiert.

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Gott berührte mich. Sein Geist führte mich auf das flache Land.  
Dort lagen überall tote Knochen von Menschen.  
Sie waren ganz ausgetrocknet.  
Gott führte mich umher.

Er fragte mich:  
„Können diese toten Knochen wieder leben?“  
Ich sagte: „Das weiß ich nicht, das weißt nur du!“

Er gab mir den Auftrag:  
„Sprich zu den toten Knochen:  
Ihr Knochen, hört das Wort des Herrn!  
Gott selbst spricht zu euch.  
Ich bringe neuen Lebensgeist in euch. Ich bringe Fleisch und Haut.  
Ich mache euch lebendig.  
Dann seht ihr: Ich bin der Herr!“

Ich sagte alles, was Gott mir befohlen hatte.  
Auf einmal hörte ich Lärm.  
Die Knochen bewegten sich, kamen zusammen.  
Fleisch war da, und Haut. Aber sie lebten noch nicht.

Gott sagte zu mir:  
„Ruf den Lebensgeist! Komm aus den 4 Windrichtungen.  
Komm und mache diese Toten lebendig.“

Ich rief den Geist, wie Gott befohlen hatte.  
Der Geist kam – und sie wurden lebendig.  
Viele, viele Menschen.

Gott sagte zu mir:

„Das ist das Volk Israel.  
Jetzt hat Israel keine Hoffnung. Das Volk sagt:  
Wir sind ausgetrocknet, wie tote Knochen.  
Wir haben keine Hoffnung mehr.

Deswegen sollst du zum Volk gehen und ihnen sagen:

So spricht Gott, der Herr!  
Ich hole euch aus dem Grab.  
Ich mache euch wieder lebendig.  
Ich bringe euch zurück in euer Land.  
Dann wisst ihr: Ich bin euer Gott!

Ich gebe euch meinen Geist.  
Dann seid ihr lebendig.  
Ich habe es versprochen –  
Und es wird so kommen.“

Ez 37,1-14

## VIERTE LESUNG (Pfingsten am Tag)

Die Apostelgeschichte beginnt mit der Himmelfahrt Jesu. Die 40 Tage zwischen Ostern und der Himmelfahrt hat Jesus seinen Jüngern gezeigt, dass er lebt. Er hat ihnen auch gesagt, dass der Glaube an ihn weitergehen soll – bis ans Ende der Zeit. Er wollte mit seinen Aposteln keine private Freundschaft – er wollte, dass sie den Glauben anderen Menschen weitersagen. Dafür brauchen sie eine neue Kraft, eine neue Unterstützung Gottes. Das ist der Heilige Geist, der an Pfingsten auf die Jünger kam. Der Heilige Geist zeigt sich in starken Zeichen: Feuer, Licht, Wind. Er verbindet alle Menschen, die durch verschiedene Sprachen und Kulturen getrennt sind.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Jesus war in den Himmel zu Gott aufgefahren.  
Die Apostel gingen zurück nach Jerusalem.  
Sie hatten große Angst. Deshalb versteckten sie sich im Haus.  
Sie machten die Türen fest zu.  
9 Tage warteten sie und beteten.

Dann kam der Pfingsttag.  
Plötzlich war da ein großer kräftiger Sturm. Das Haus zitterte.  
Die Apostel schauten so etwas wie Flammen, wie Regen aus Feuer.  
Der Heilige Geist kam zu allen,  
und sie konnte fremde Sprachen sprechen.  
Der Heilige Geist hatte ihnen die fremden Sprachen gegeben.

In Jerusalem wohnten Juden aus allen Völkern.  
Sie hörten den Lärm und sie liefen alle zusammen.  
Jeder konnte die Apostel in seiner eigenen Sprache verstehen.  
Sie wunderten sich sehr:  
„Wir alle können die Apostel verstehen  
Sie erzählen, von all den wunderbaren Sachen,  
die Gott gemacht hat!“

Apg 2,1-11

## RUF VOR DEM EVANGELIUM

Komm, Heiliger Geist!  
Wecke deine Gläubigen auf!  
Gib ihnen deine Liebe!

### 1. EVANGELIUM (Am Tag)

Am Abend des 1. Tages der Woche  
waren die Apostel zusammen.  
Sie hatten Angst. Deshalb waren die Türen verschlossen.

Jesus kam in ihre Mitte.  
Er sagte: „Friede mit euch!“  
Danach zeigte er ihnen seine Hände und seine Seitenwunde.  
Die Jünger freuten sich sehr, weil es Jesus war.

Jesus sagte nochmals: „Friede mit euch!  
Der Vater hat mich geschickt, jetzt schicke ich euch.“

Dann hauchte er sie an und sagte:  
„Empfangt den Heiligen Geist!  
Wenn ihr die Sünden vergebt, dann sind sie vergeben.  
Wenn ihr die Sünden nicht vergebt, dann sind sie nicht vergeben.“

Joh 20,19-23

## RUF VOR DEM EVANGELIUM

Komm, Heiliger Geist!  
Wecke deine Gläubigen auf!  
Gib ihnen deine Liebe!

### 2. EVANGLIUM (Pfingstmontag)

Es war am Abend, bevor Jesus am Kreuz starb.  
Er verabschiedete sich von seinen Jüngern.

Er sagte:

„Ich werde euch einen Helfer schicken,  
wenn ich bei meinem Vater bin.

Es ist der heilige Geist. Er kommt von Gott.

Er wird erklären, wer ich bin.

Und ihr werdet auch anderen Menschen sagen,  
wer ich bin. Ich war ja von Anfang an bei mir.

Ich muss euch noch viel sagen,  
aber das könnt ihr jetzt nicht annehmen.

Der Heilige Geist führt euch aber in die volle Wahrheit.

Was er euch sagt, hat er von Gott erfahren.

Er weiß, was kommen wird.“

Joh 15,26-16,3.12-15